

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

127 (2.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253354)

# Norddeutsches Volksblatt.

631

Organ für Vertretung  
der Interessen des werththätigen Volkes.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-  
und feierlichen Feiertagen.  
Inserate: Die dergestaltigen Rubric  
10 S. bei Wiederholungen Rabatt.  
Vertheilungsorte Nr. 5069.

Abonnement  
bei Vorausbezahlung frei ins Haus:  
vierteljährlich . . . . . 2,10 M.  
für 2 Monate . . . . . 1,40 „  
für 1 Monat . . . . . 0,70 „  
incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition: Saut, Adolfsstraße Nr. 1.

Inseraten-Konkurse für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 127.

Saut, Sonntag den 2. Juni 1895.

9. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Zum Pfingstfest.

„Singen, das herrliche Fest war gekommen, es röhnten  
und lächelten  
Brod und Wein; auf Sägen und Höhen, in Wäldern  
und Feldern.  
Nahen ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel.  
Jede Wiese brost von Blumen in bunten Strahlen;  
Herrlich leuchtete der Himmel und lachte glänzend  
die Erde.“

Mit diesen weiserlich schwungvollen Winkelfrischen hat  
unser Altmeister deutscher Dichtkunst, Goethe, das Pfingst-  
fest, das zu begehen wir uns anschicken, gezeichnet. Mit  
weniger Worten kann unmöglich Pfingsten würdiger und  
schöner, aber auch trübender als ein Fest des Frühlings  
und der Freude dargestellt werden. Wir möchten es das  
Weihnachtsfest des freigeistigen Frühlings nennen. Wie  
man sich nicht am Weihnachtsfest dem Zauber der Liebe,  
der es umweht, entziehen kann, so kann sich auch kein  
Mensch, der ein schlüssendes Herz in der Brust hat, dem  
Zauber entziehen, den die Mutter Natur um Pfingsten im  
völlig entfalteten Frühlingskleid läßt.

Unsere moderne Kultur hat die Wälder der Natur  
entwurzelt und sie in tausend Fesseln gefesselt, die man  
am Besten mit dem Worte Unnatur belegt. Die Herr-  
schaft nach Reichthum und Macht hat nicht nur die Unterdrückten  
verleudet, sondern auch die Reichen, Mächtigen und  
Herrschenden. Was beim Naturmenschen Tugenden, das  
hat bei den Kulturmenschen Laster und werden als Ver-  
brechen bestraft. Der Geist des Menschen, der alle Natur-  
kräfte in seinen Dienst gestellt, hat aber seine Verbindungen  
als ureigenes Kind der großen, erhabenen Mutter Natur  
mit ihr zu lösen versucht und gelöst, was sich schon bitter ge-  
rächt hat und noch bitter rächen wird. Manchmal aber bricht sich  
mit elementarer Gewalt die Liebe zur Mutter Natur auch  
in den modernen Menschen Bahn und sie nähern sich ihr  
wieder wie magnetisch angezogen. Als ein solcher Durch-  
bruch erscheint uns immer das Pfingstfest. Es entfernen  
sich die Häuser und Straßen der Städte und hinaus-  
wandert, was nur kann, in's Freie, in Feld und Wald,  
kurzum in die buchtigen Gebirge. Immer und immer wieder  
zieht es die Massen um Pfingsten hinaus, die Sorgen da-  
heim lassend und mit Wohlthun die Härten, die druck-  
schwellige Frühlingsluft einzuatmen.

Niemand aber hat diesen Gang zur Mutter Natur  
nathwendiger als das werththätige Volk, das Jahr aus,  
Jahr ein in dumpfer Werkstatt und Fabrik, in der Schweiß-  
stube und im Magazin, auf dem Acker unter brennender  
Sonnenscheibe oder beim Regen sich abmüht um das tägliche  
Brod und um einer kleinen Anzahl Menschen alle Tage  
Pfingsten zu bereiten. Möge dieser Drang, das Pfingstfest am  
Herzen der Mutter Natur zu begehen, nicht nachlassen und jedes  
Herzen, wie der Saft in die Ähren zieht, in die Herzen der  
erleidenden und leidenden Menschheit einziehen. Denn das  
gibt uns und allen Menschenfreunden und Kämpfern eine  
Gewißheit, daß diese Menschheit sich auch nach jedes Jahr  
frisch begeistern kann für die schönen und hohen Ideale,  
die darin gipfeln, die Menschheit zu befreien aus Noth  
und jeder Knechtschaft.

„Das Fest der Begeisterung“ könnte man am Pfingsten  
darum auch nennen, und die herrliche Nothe hat ihm  
diese Bedeutung auch gegeben.

Der Stifter des Christenthums war seinen Feinden,  
der sanftmüthigen Pfaffenwelt, zum Opfer gefallen  
und von ihnen Schergen auf Golgatha zu Tode gemartert  
worden. Seine Jünger und Schüler irrten ängstlich im  
Lande umher, um dem gleichen Schicksal nicht zu ver-  
fallen. Sie waren Hochverräter, Umstürzler und Gesichts-  
verächter. Nicht nur einen neuen König der Juden, sondern  
auch einen neuen Vergott, den Gott der Liebe, an Stelle  
des alten strengen, unerbittlichen Jehova wollten sie setzen.  
An Stelle der römischen Unterdrückung, die auf der  
ganzen damals bekannten Welt lastete, wollte ihr  
Vestier sein Reich gesetzt. Den Ausschweifungen  
der Herrschenden stellte er die einfachsten Sitten ent-  
gegen. Gleichheit alles dessen, was Menschenanlich trägt,  
war ein Fundamentalfest der neuen Lehre und wohl ge-  
eignet, die Beleidigten jeden Standes gegen die Ver-  
führer der Lehre aufzubringen, den gläubigsten Haß zu  
wenden. Mit dem Träger dieser Ideen waren die Ideen  
aber selbst nicht getödtet worden, sie lebten in den Herzen,  
in den Köpfen der Anhänger des Meisters fort. Der  
Wilde an diese Ideen brachte die ängstlichen Jünger  
wieder zusammen, das Zusammensein richtete sie auf und  
das Beispiel der todesmüthigen Standhaftigkeit ihres  
Meisters weckte in ihnen die Begeisterung und gab ihnen

den Muth, das Evangelium der Zeit zu verkünden. Die  
flammende Begeisterung läßt ihnen die Zunge und sie  
zogen hinaus, die Ideen des Christenthums zu verkünden,  
für sie, wie ihr Meister, zu leben und zu sterben, bis  
die Idee gesiegt. Freilich, das Christenthum, das zur  
Weltherrschaft kam, hatte ein anderes Gesicht, als der  
Stifter und seine Apostel es sich vorgestellt. Noch heute ist  
die Menschenliebe, der eigentliche Kern, nicht zum Siege gelangt.  
Wir leben in einer Zeit, in der wieder eine neue  
Lehre die Welt erschüttert, die Mächtigen, Reichen, Phari-  
säer und Hohepriester in Schreden und Haß versetzt.  
Wieder ist es der Wahlspruch: „Gleichheit alles dessen,  
was Menschenanlich trägt“, wenn auch in anderer Form,  
der die Bedrückten und Beladenen bewegt und um dessen  
Banner sie sich, fortwährend sich vermehrend, schaaren.  
„Sozialismus“ heißt die neue Lehre. Und seit sie  
verkündet worden, ist schon manchem Apostel und schon  
manchem Bekennere ein Golgatha bereitet worden. Erst  
tätlich sollten in unserem Deutschland den Bekennern des  
Sozialismus schwere Fesseln wieder angelegt werden.  
„Umschutzgesetz“ hieß die Gabe der Reaction, die nur ver-  
schwand, weil sich die Feinde des arbeitenden Volkes nicht  
einig werden konnten. Man wird mit anderen Fesseln  
kommen. Man wird, wie es seit des Rojalreners Zeit  
gewesen ist, die Träger der neuen Idee verfolgen, aber  
ohne Erfolg. Die Idee des Sozialismus hat in den  
Völkern tiefe Wurzeln geschlagen und bedeutet ihr Sieg  
den Völkerrückfall, das herrliche Pfingsten der Bedrückten  
und Beladenen. Das es zu dem Siege kommen wird,  
dafür bürgt uns die flammende Pfingst-Begeisterung, welche  
die Gegner durch ihre Verfolgungen so vortrefflich zu ent-  
fachen vermögen.

Mit den Worten des Dichters, der so schön zum  
Troste und zur Begeisterung der Opfer und Kämpfer unter  
dem Sozialistengesetz die Bedeutung des Pfingstfestes aus-  
gelegt hat, wollen wir unsere Betrachtung schließen:

„Noch manche Wälderwege ging  
Am Boll dahin seit jener Zeit,  
Und manchmal noch am frühen Tag  
Die Unschuld und die Ehrlichkeit.  
Doch die Erfahrung immer klug:  
Ein Morgen legt nach jeder Nacht  
Und jedem Oftern, bang und trüb,  
Folgt eines Pfingsterns lichte Nacht!“

## Politische Rundschau.

Saut, den 1. Juni.

Der Bundesrath erteilt in seiner heutigen  
Sitzung dem Antrag der Ausschüsse zu Eingaben, betreffend  
die Abänderung des Judensteuer-Gesetzes vom 31. Mai  
1891 die Zustimmung, ebenso mit einigen Abänderungen  
dem Antrag der Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes,  
betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung  
fremder Wertpapiere. Ferner wurde dem Antrag der  
Ausschüsse, betreffend den Entwurf eines Wörstengesetzes  
und dem Bericht der Ausschüsse über den Entwurf eines  
Kriegsrentengesetzes für den Nordsee-Kanal die Zustimmung  
erteilt.

Der kaiserliche Erlaß vom 4. Januar  
1882 ist den Magdeburger Eisenbahnbeamten durch Zirkular  
vom 15. Mai 1895 wieder ins „Gebächniß zurückgerufen“,  
bezog „zur pflichtmäßigen Nachsicht mitgetheilt“ worden.  
Jener Erlaß, welcher von Bismarck gegengezeichnet wurde,  
hatte beinahe den Zweck, die Beamten zu regierungs-  
freundlichen Wahlen zu veranlassen, und enthält folgende  
Charakteristische Stelle: „Mir liegt es fern, die Freiheit  
der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten,  
welche mit der Ausführung meiner Regierungssalze betraut  
sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinar-  
gesetze entzogen werden können, erstreckt sich die durch  
den Dienstfeld beschonorene Pflicht auf Vertretung der  
Politik meiner Regierung auch bei den Wahlen. Die  
treue Erfüllung dieser Pflicht werde ich mit Dank er-  
kennen und von allen Beamten erwarten, daß sie sich im  
Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation  
gegen meine Regierung auch bei den Wahlen fernhalten.“  
— Warum fühlt man sich denn gerade jetzt veranlaßt, an  
diesen Erlaß zu erinnern?

Dem württembergischen Landtage ist  
ein neues Einkommensteuer-Gesetz vorgelegt worden.  
Nach dem Entwurf sind Einkommen unter 500 M. frei.  
Bei 500 bis 650 M. wird 0,3 Proz. Steuer bezahlt.  
Die Steuer steigt nunmehr in 32 Abstufungen, bis sie bei  
Einkommen von 15 000 M. 4 Proz. erreicht. Der muth-  
maßliche Ertrag (nach den Ergebnissen in Baden gerechnet)  
wird geschätzt auf 9 204 975 M. Hieron entfallen auf  
97,45 Proz. aller Steuerpflichtigen (nämlich die Einkommen

von 500 bis 5000 M.) insgesamt 4 001 850 M.  
(43,48 Proz.), während die restlichen 2,65 Proz. der  
Steuerpflichtigen (mit 5000 M. und mehr Einkommen)  
5 203 125 M. (56,52 Proz.) von der Gesamtsteuer be-  
zahlen.

„Bayerisches“. Die Nürnberger Polizei wird  
in der „Interpretation“ des Vereins und Verammlungs-  
rechtes immer schneidiger. Am Montag den 27. Mai  
sprach in einer Versammlung der Leiter des gewerkschaft-  
lichen Arbeitersekretariats, Segel, sachlich und wirksam  
gegen die beschlossene städtische Arbeitnachweise. Als  
in der Diskussion ein Redner nämlich das parteipolitischen  
Rathhausregiment Erwähnung that, verlangte der Polizei-  
kommissar Ausweisung der Redner. Der Vorsitzende kam,  
da das politische Gebiet nicht betreten worden ist, diesem  
Verlangen nicht nach, worauf der Polizeibeamte die Ver-  
sammlung auflöste. Ueber eine den Ausführenden des  
Referenten entsprechende Resolution konnte somit nicht ab-  
gestimmt werden. — Der demokratische Volksverein hat  
beim Stadtmagistrate um Einführung der Lehrmittels-  
freiheit an den städtischen Volksschulen petitionirt.

„Berliner Blätter“ melden, daß gegen den Reichstags-  
abgeordneten Stumm von Reutlingen das Strafverfahren  
wegen Herausforderung zum Zweikampf eingeleitet ist.

„Paster Witte, der frühere Gegner Sieders,  
und als Querschnitt verschiedener Diener Gottes, ist vom  
Dresdener Konfistorium im Disziplinerverfahren seines  
Amtes entsetzt worden.

Der Fall Babing macht Schule und be-  
ginnt der Dolus eventualis in scharflicher Weise um-  
zugehen. Nachdem in Berlin der Drucker des „Borwärts“,  
Babing, wegen Dolus eventualis zu zwei Monaten Ge-  
fängnis verurtheilt wurde, ist jetzt auch der Drucker des  
„Volksblatts für Harburg-Wilhelmsburg und Umgegend“  
wegen eines Artikels unter Anklage gestellt worden. Das  
genannte Parteiblatt berichtet darüber: „Vor einiger Zeit  
erhielt unser Verantwortlicher zwei jener fatum kan-  
niten Einladungen vor den Untersuchungsrichter. Das  
wäre nun an und für sich weiter nichts Merkwürdiges,  
aber dieser Tage erhielt er vermuthlich in derselben Angelegen-  
heit, jedenfalls aber wegen Beleidigung durch die Presse,  
ebenfalls als Angeklagter die nämlichen Einladungen —  
der Drucker des „Volksblatt“. — Das ist es, was in  
diesem Falle zu denken gibt. Wir brauchen wohl nur  
an die bekannte Verurtheilung des Buchdruckereibesers  
Babing in Berlin zu erinnern, um die Lösung dieses  
Räthfels zu geben und wir rufen der gesammten Partei-  
presse zu: „Hütet Euch, der Dolus eventualis geht um.“

Die Bewegung der Getreidepreise, die  
gegenwärtig ein erhebliches Steigen aufzuweisen haben, ist  
den Agrarier sehr unangenehm. Während der Preis des  
Krogens im Mai 1894 bis auf 110 gefallen war, ist er  
am Montag in Berlin auf 140/100 gestiegen. Der Preis  
des Weizens stand vor einem Jahre am tiefsten mit 134,  
am Montag wurde er mit 161 notirt. Von ihrem  
agitatoren Standpunkt mögen die Landwirthe dieses  
Steigen wohl als ein Unglück bezeichnen und es sollte uns  
gar nicht wundern, wenn man dahinter eine „Wache“ der  
Gegner des Antrages Rany wittert. Vorläufig erheben  
die Herren ihre warnende Stimme, sich durch die „vor-  
übergehende Ercheinung“ einer Preissteigerung nicht von  
dem rechten Wege abdrängen zu lassen, „weil das den  
Gegnern in die Hände arbeiten ließe“. Das Steigen der  
Getreidepreise entzieht wenigstens zum Theil den agrarischen  
Plänen den Boden, darum die Furcht, „vom rechten Wege  
abgedrängt“ zu werden.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Der Kampf der Antisemiten und  
Liberalen im Wiener Gemeinderath um den Bürgermeis-  
terposten hat dazu geführt, daß die Regierung die Auflösung  
des Gemeinderathes angeordnet und die Geschäfte des  
Bürgermeisters und des Stadtraths einem Regierun-  
gskommissar übertragen hat. Dem Kommissar wird ein  
Beirath von 25 Mitgliedern aus dem Gemeinderath zur  
Seite gegeben.

Die Subkommission des Abgeordnetenhauses für  
die Wahlreform hat, nachdem die oppositionellen Abgeord-  
neten energisch gegen die weitere Verschleppung der Reform  
protestirt, endlich wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben  
und einen neuen Wahlrechtentwurf, freilich wieder Rück-  
weil veröffentlicht. Demnach wird die Zahl der Abgeord-  
neten auf 400, also um 47 Mann ab, erhöht. Hieron  
entfallen 13 auf die Arbeiterkurie und 34 auf die kleinen  
Steuerträger. Die Zahl der Wähler wird um 2 Millionen  
vermehrt. Böhmern ertheilt in erster Curie 4, in zweiter  
Curie 7 Abgeordnete, so daß es aber den vierten Theil  
sämmlicher Abgeordnetenstellen verfügen würde.

Wien, 31. Mai. Die gestern für das allgemeine und direkte Wahlrecht in den Reichsrath abgehaltene Demonstration-Verammlung von 8000 Menschen besuchte, von diesen 5000 die ganze Dauer der Verhandlungen durch stehen mußten. Nach Schluß der Verhandlungen zogen die Arbeiter truppweise ab und ließen Rufe für das Wahlrecht und gegen die Regierung aus; ein besonderer Zwischenfall ereignete sich nicht.

**Belgien.**

Lüttich. Zur Charakteristik des belgischen Gemeinderaths dienen am besten die nun in Aufstellung begriffenen Wählerlisten. In Lüttich gibt es 23680 Kommunalwähler, von diesen haben 16056 eine Stimme, zwei Stimmen haben 2880 Wähler, somit zusammen 5760 Stimmen, drei Stimmen haben 1743 Wähler, zusammen somit 5229 Stimmen, vier Stimmen haben endlich 3001 Wähler, demnach diese Gruppe 12004 Stimmen. Die 7624 Wähler mit 2 und mehr Stimmen haben somit 6937 Stimmen mehr als die 16056 Wähler mit einer Stimme. Zur Charakteristik dient ferner, daß 845 Personen des Wahlrechts beraubt sind, weil sie noch nicht drei Jahre in der Gemeinde wohnen, und daß 1571 nicht wählen dürfen, weil sie seit dem 15. Mai d. J. die Stadt verlassen haben.

**Frankreich.**

Paris, 31. Mai. Der Minister Ribot brachte gestern eine Vorlage in der Kammer ein, nach welcher 250 000 Fr. verlangt werden zur Errichtung eines Nationaldenkmals für die 1870/71 Gefallenen. Die Kammer stimmte der Dringlichkeit des Antrages und der Verweisung in die Kommission zu. Der Sozialist Millerand brachte eine Interpellation ein über das Zusammengehen von Rußland, Deutschland und Frankreich gegenüber dem sinesisch-japanischen Friedensvertrage. Diese Interpellation wird am 1. Juni verhandelt werden. Auf einen Antrag des Sozialisten Rouanet bewilligte die Kammer 5000 Fr. zur Errichtung eines Denkmals für das jüngst verlorbene Mitglied der provisorischen Regierung, Albert. Albert war der Arbeitsminister, der neben Louis Blanc, Marrast und Fleocon nach der Einnahme der Tuilleries am 28. Februar 1848 durch das revolutionäre Pariser Volk, in die Regierung aufgenommen. Unter dem Einbruch der siegreichen Revolution wurden bekanntlich Garrier-Pagès, Krugé, Dapont, Lebrun-Rollin, Lamartine und Cremieux von der Dputiertenkammer in die provisorische Regierung gewählt. Diese betraf die vorhergenannten Revolutionäre, deren Namen ihr von der Menge im Stadthause zugerufen wurden als Sekretäre in die Regierung. Albert war zuvor Redakteur eines Arbeiterblattes „l'Atelier“. Im April 1848 wurde er bei den Wahlen zur Konstituante zum Seine-Departement als Volksvertreter gewählt. Beim Ausbruche der Pariser Arbeiter von 15. Mai f. J. wurde er mit Louis Blanc, als sie die Menge beschwichtigen wollten, unter der Anführung, den Volksaufbruch geführt zu haben, verhaftet. Ein Staatsgerichtshof, dessen Kompetenz er nicht anerkannte, verurtheilte ihn zur Deportation. Er wurde in verschiedenen Staatsgefängnissen herumgeschleppt und befand sich im Gefängnis von Tours, als er im Jahre 1859 amnestirt wurde. Die Bourgeoisrepublikaner und das dritte Kaiserreich hatten das Verbrechen, der revolutionären Regierung angehört zu haben, furchtbar gerächt. Albert fand bei einer Gasankalt eine Anstellung. Obgleich er sich noch dem politischen Leben fern hielt, ernannte ihn nach dem Sturz des dritten Kaiserreichs am 4. Septbr. 1870 die provisorische Regierung neben Floquet, Rochefort und anderen zum Mitglied der Barrièradenkmal-Kommission. In der provisorischen Regierung von 1848 hat Albert nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Er wurde 80 Jahre alt.

**England.**

London, 31. Mai. Bei der Erziehung in West-Edinburgh für das Unterhausmitglied Bolmer, der dem Lord Selbourne in der Palchast nachgefolgt ist, siegte Macleod mit 3783 Stimmen über den Gladstonianer Murray, der 3075 Stimmen erhielt.

London, 31. Mai. Nach einer Meldung der „Daily News“ ausairo erhielt das britische Geschwader in Alexandria den Befehl, nach Beirut zu gehen. Die Veranlassung hierzu sind Unruhen im Distrikt Beirut. — Nach einer weiteren Nachricht von da sind in Sidhiba am Rotesen Meer der britische Konful und der Vizekonsul, der russische Vizekonsul und der Sekretär des französischen Konsulats von Rebunien überfallen worden. Der britische Vizekonsul wurde durch einen Schuß getödtet und der Konful leicht verletzt. Der französische und der russische Stante wurden schwer verwundet.

**Gewerkschaftliches.**

Wittemshaven. Die Lohnbewegung der Schneider ist laut einem Beschlusse der letzten Mitgliederversammlung der Verbandorganisation für beendet erklärt worden und ist der Stand der Bewegung folgender: Den Tarif 1. Klasse haben bewilligt die Firmen H. D. Böhmann, Hunz, Johann Meyer und Gottlieb Meyer. Den Tarif 2. Klasse die Firmen H. Böhmann, Wilms Reil, Gerichs, Helling, Jakobczyk, Pohl und Salziges. Der Hochlohnentarif wurde bewilligt von den Firmen Münzer-Zemmelich und Seifert-Wittemshaven. Nicht bewilligt haben weder den Tarif 2. Klasse noch den Hochlohnentarif die Firmen Wille, Schöppel, Gartenborst, E. Jaunke und Krause in Wittemshaven, Kaiser in Bant. Auch der ehemalige Bevollmächtigte des Schneiderverbandes am hiesigen Plage, Herr Wehner, hat weder schriftlich noch mündlich sich bereit erklärt, den Tarif 2. Klasse zu bewilligen. Ledig ist er in seiner ablehnenden Haltung durch den Redegen und Zwischenrichter H. Bärk beharrt worden, indem dieser ihn einzig unterhalte in der Festhaltung seiner eignen Arbeit. Von den durch die Lohnbewegung erzielten höheren Lohnarbeiten profitiren 46 Gewerkschaften. Die Kollegen, die in den Wollwärfereigewerkschaften arbeiten, sind damit nicht im Einklange, und können diese bei der Lohnbewegung nicht in Frage, weil diese schon immer bessere Löhne erhalten, als sie in den anderen Gewerkschaften gehabt wurden.

**Aus Stadt und Land.**

Bant, 1. Juni. Alles rüht sich, das schönste Fest des Jahres, das Pfingstfest, nichtig und frühlich feiern zu können. Schon seit Wochen sind tausend fleißige Hände thätig gewesen, um alle die Vorbereitungen zu treffen, den Sommerhaat für Jung und Alt in Stand zu setzen und zu erneuern, und die Hausfrauen haben sich in den letzten zwei Wochen vor dem Feste abgemüht, Haus und Wohnung fleißigst herzurichten und als Krönung der vielfältigen Arbeit vor dem Feste den Festtagsessen zu bedenken. Morgen steht dann in die Wohnungen ein anderer Geist ein, der Pfingstgeist, und es wird Allen — wenigstens wünschen wir, es würde Allen — zu enge zwischen den vier Wänden und hinaus geht's in den Pfingstmorgen, in die grüne und im vollendeten Frühlingschmuck grünende Natur. Ermangelt unsere nächste Umgebung auch der Reize, wie Gebirgslandschaften sie bieten, so giebt es doch manch schönes Pfingstfest, das den bescheidenen Ansprüchen unserer Leser und Leserrinnen genügt, die weitere oder anstrengendere Touren nicht machen können, entweder weil Regen und die Propheeten nicht dabei sind, oder weil es mit dem Marschieren nicht mehr so recht gehen will. Der Wunsch kann krank und frei schon weitere Touren unternehmen und so werden die Kerntuppen der Vereine denn auch in diesem Pfingsten nach dem Urwald, nach Barel, Llojser, Parkler Busch u. s. w. ihr Reiseziel richten. Wer thätig gefahrt hat und sparen hat können, nun der kann noch weiter sein Reiseziel sich faden. Die große Masse der Bevölkerung macht aber wie alle Jahre und besucht die hübschen Gärten unserer nächsten Umgebung, deren Besitzer jedes Jahr nach Kräften rivalisiren, den Pfingstgärten es so angenehm wie möglich zu machen. Wenn wir in Wittemshaven anfangen, so ist der Kommissionsgarten ohne Widerspruch ein schönes Pfingstfest, wo man sich nach einem Spaziergange erholen und auf's Beste stärken kann. Nicht sehr weit ist's von da nach Leppens, nach Koff's Garten, der zwar in andere Hände übergegangen ist, aber noch nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat. Wer von hier dort hingewandert, wird an dem Pfingstgarten nicht vorbeikommen, ohne die „Mutter Winter“ zu begrüßen. In der Garten mit der Zeit durch den Raum, welcher der Göttin Theresia geopfert, wesentlich kleiner geworden, so ist er aber wohl gepflegt und ist manch' lauschiges Fleckchen zu finden, in dem Herz und Mund sich laben kann, das erstere an der Ruft und der letztere an dem Kuchen, den Nischenbutterbroden, Kaffee, Bier u. d. Mutter Winter. Wer hier sich ausgibt, kann seine Wanderung fortsetzen oder für den Nachmittag und den Pfingstmontag den übrigen Teil vorbehalten. Segen wir den Weg fort, so kommen wir sehr bald nach Neuwede, wo in zwei hübschen Gärten kühl Schatten und ein wint. Nicht weit davon in Ghar ist Weenen und nicht zu vergessen der verdeckte, aber allezeitliche Garten der Mutter Segen. Antonius, Kappausen sind für solche Fußgänger immer noch zu erreichen. Becker's Garten in Eberke ist vergrößert und verschönert und hat immer ein gern besuchter Ort. Marienfeld mit Koh's Garten ist auch eine schöne Gegend und wer an der scharfen Ecke bei Tyark nicht vorbeikommen kann, der gehe halt hinein, der freundliche Erdmiedemister wird kein allzu schweres Döselchen von ihm nehmen. Am Dalen von Bant steht als Thorwacht, man mag da zu seinen Ausgang zur Pfingsttour nehmen oder ihn dort beschließen, der Gasthof zum Bant Dalen. Im vorigen Jahre waren Thüringer Sirenen in dem jungfräulichen Garten postirt, die den Wanderer anzulocken suchten; doch war ihr Gesang keinem gefällig. Dieser Sirenen braucht nicht, ebensowenig der vollen Töne der großen Orgel, um das eingetriebene Fleckchen Erde mit den wohlgepflegten Blumenbeeten schön zu finden. So, ihr Pfingstgänger-Schwärmer, das wären einige Anhaltspunkte, wenn ihr eine gemüthliche Rundtour machen wollt und Euch nicht mit dem Luftschwappen am Bantler Groden begnügt oder höchstens bis zum Weißen Schwan Euch verstopft. Ueberall, wo Ihr hin kommt und frühlich Euch Pfingsten feiern wollt, werdet Ihr liebreich aufgenommen und auf's Beste bewirtet werden, allerdings gegen Geld und gute Worte. Um nun nicht d. n. Horn der Birthe im Dorf auf uns zu laden, wollen wir nicht veräumen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zu Pfingsten gleichfalls Alles tun werden, um die pfingstfreundliche Stimmung hervorzuheben und zu erhalten. Ihre wie der Gartenwirth Pfingstfreude ist ein gutes Geschäft durch frohe Gäste. Die Letzteren können darauf rechnen, wenn der Regengott mit seinem Segen noch wartet bis die Festtage vorbei sind. Heute wünschen wir ihnen und allen von reiner Pfingstfreude erfüllten Lesern und Leserrinnen gutes Wetter und frühliche Festtage.

Wittemshaven, 1. Juni. Der Radfahrerverein „All Teil“ hat ein dreitägiges Radfahrereis arrangirt, an welchem einige auswärtige Radfahrer theilnehmen. Das Festlokal, woselbst die Bett- und Runkfahrten auch stattfinden, ist das Rottel'sche Festlokal. Es nimmt am 3. Juni (Pfingstmontag) seinen Anfang und endigt am Mittwoch den 5. Juni. Mit dem Radfahrereis ist ein Rollfest verbunden.

Wittemshaven, 31. Mai. Wie wir erfragen, ist der Geist des seligen Grafen v. Kästlich, von dem wir neulich sagten, daß er umgebt, im Polzegebäude wirklich eingezogen. Es haben jetzt mehrere Theilnehmer an den Besprechungen, die seiner Zeit zwischen der Lohnkommission der Schneider und den Schneidermeistern wegen der von den Gehilfen aufgestellten Lohnforderungen stattgefunden haben, Strafmandate in Höhe von 15—30 M. wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes erhalten. Einige, von denen man annimmt oder weiß, daß sie mehrmals Besprechungen mit den Gehilfen gepflogen, sollen sogar zwei

Strafmandate erhalten haben. So daß eines auf 20 und das zweite auf 30 M. lautet. Wie wir weiter hören, haben die Betroffenen Berufung eingelegt und darf man sich auf eine interessante Gerichtsverhandlung gefaßt machen.

Wittemshaven, 1. Juni. Wie wir hören, ist der Postunterbeamte ein willkommener Pfingstfreude zu theil geworden. Sie haben nämlich die vom Reichstag im vorigen Jahre beschlossene Gehaltserhöhung erhalten. Es scheint jedoch immer noch einige bürocratische Schranken dabei zu sein, sonst ist es nicht erklärlich, daß Posthilfsboten, die hier schon 8—10 Jahre getreut und eine Remuneration von 800 Mark erhalten haben, anstatt zu Postkassieren nun zu Landestrafstragen avancirt sind, mit einem Gehalt von 600 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Daß diese Leute sich verbessert haben, kann man gerade nicht sagen.

Wittemshaven, 1. Juni. Ueber eine hier eingetroffene Pfingstpost schreibt das „Blitz Tagbl.“: Eine Pfingstpost von dem untergegangenen Dampfer „Edel“ herrührend, ist vor einigen Tagen beim Feuerlösch „Aussen“ angetrieben worden. Der in der verstorbenen Pfingst enthaltene Jettel hatte folgenden Inhalt: „Edel“ geht roch unter. Grüßt alle Bekannten und Freunde. Paul Barck. Ein Alleinlebender.“ Ob hier hauptsächlich ein Abschiedsgruß oder nur ein großer Unfug vorliegt, wird sich in Bälde herausstellen. Die Pfingst ist an den Norddeutschen Lloyd nach Bremen eingeladen worden.

Wittemshaven, 1. Juni. (Von der Marine.) Wie verlautet, wird der Panzer „Roth Wilhelm“ nach Hamburg überführt, um auf der Werft von Blohm u. Bosh reparirt zu werden. Vor einigen Tagen traf auch das Torpedoboot S 53 mit havarirtem Bug hier ein und ging sofort in Reparatur. Nach telegraphischen Meldungen an das Oberkommando der Marine sind der Kreuzer „Seeader“, Kommandant Korvettenkapitän v. d. Kröben, am 31. Mai in Sanfbar, das Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Kapitänleutnant Ingenhof, am 30. Mai in Tamsui auf Formosa eingetroffen. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvettenkapitän Rettigmann, ist am 30. Mai von Tamsui nach Hongkong in See gegangen.

Oldenburg, 31. Mai. In seiner letzten Sitzung verhandelte das hiesige Landgericht u. A. gegen den Räder und Arbeiter Martin Döfcher aus Altensief, welcher angeklagt war, in der Nacht vom 2. auf den 3. April d. J. auf dem Kirchhofe zu Altensief ein Grabdenkmal der Familie Schrieler zu Sannau beschädigt, nämlich dem auf demselben angebrachten Engel beide Arme und beide Flügel abgebrochen und damit ein Verbrechen gegen § 304 des St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte konnte einen Grund für seine That nicht angeben. Er entschuldigte dieselbe lediglich mit Trunkenheit. Urtheil: drei Monate Gefängnis.

Kurisch, 30. Mai. Auf schredliche Weise ist gestern Abend der Arbeiter de Ball aus Emden um's Leben gekommen. Derselbe war mit dem Fuhrwerke seines Dienstherrn, des Fuhrmanns Dallinga in Emden, nach hier gekommen und ist auf der Rückfahrt zwischen Walle und Poortdorf mit Pferd und Wagen unter den um 10 1/2 Uhr hier einströmenden Zug gerathen und so schwer verletzt worden, daß er bald nach Ankunft des Zuges, der ihn mit hierher brachte, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Das Pferd ist von der Lokomotive vollständig zertrümmert worden. Das Unglück soll durch Schwermetten des Hieres entstanden sein.

**Vermishtes.**

— Pulver-Explosion. Auf der Berlinerstraße zu Ebersfeld explodirte gestern eine von einem Privatfuhrwerk geführte Pulverladung. An allen umliegenden Häusern wurden beträchtliche Verwundungen angedrückt, der Wagenführer wurde schwer verwundet, ebenso ein zufällig passirender Knecht der Staatsanwaltschaft. Außerdem wurden acht Personen leicht verwundet. Der Führer des Wagens ist später gestorben.

— Der Blitz schlug gestern während einem bei Oarburg niedergegangenen Gewitter in einen Petroleumtank der englischen Petroleumgesellschaft „Bremen Trading Company Limited.“ Fünf Zentls stehen in Flammen, an ein Löschen ist nicht zu denken.

— Von Wollenbrüchen. Blitz- und Hagelschlag ist der südliche Theil von Karheim, insbesondere die Gegend von Fulda, Schkäfern, in der Höhe u. s. w. heimgesucht worden. Sehr hart betroffen sind die Gemeindefürsorge von Nornfeld, Marburg, Hofenfeld, Frieden, Neulbach worden. Bei Weißbach wurde eine Mutter und vier Kinder, welche aus dem Walde kamen, wo sie Waldmeister gesammelt hatten, vom Blitz getroffen. Die Mutter und zwei Kinder haben sich wieder erholt, die beiden anderen Kinder wurden dermaßen getroffen und verlegt, daß sie hoffnungslos darniederliegen. In der Schmalzengend, bei Liegenhain, Kurtrich, sowie in Oberheim haben ebenfalls mehrere Gemitter gehau, die mit Hagelschlag verbunden waren. Bei Kurtrich sind der Hagel in hufeisenförmigen Schloßen und bedeckte handhoch die Erde. Der Schaben an den Feldfrüchten ist ein beträchtlicher. In Frankenberg schlug der Blitz in den Thurm der Pfarrkirche und zündete. Die Feuerwehr, die gerade eine Uebung abgehalten hatte, war zum Glück sofort zur Stelle und löschte das Feuer. Bemerkenswerth ist, daß an demselben Tage des Jahres 1607, also vor 288 Jahren, der Blitz in den Thurm derselben Kirche schlug und in Folge dessen der Thurm mit 5 Stöden zerstört wurde. In Eulgen bei Marburg schlug der Blitz in den neu erbauten Kanzel der Kirche und zündete mehrere Kinder, die sich aber bald wieder erholt.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint am Dienstag Abend.

1 Neue Wilhelmshav. Strasse 1.

**M. Kariel,**

Elegante  
Jacket- u. Rock-  
Anzüge  
von 11—48 M.

Sommer-  
Paletots  
in feinsten Modefarben  
von 13—33 M.

Einzelne Jackets  
von 7—15 M.  
Hosen  
in Cheviot, Buck-  
stin u. Kammgarn  
von 2,50 M. an.

Knaben-  
und Jünglings-Anzüge  
in größter Auswahl,  
geschmackvollste Verarbeitung,  
von 2,50 M. an.

Anfertigung  
nach Maas  
in schnellster Zeit preiswerth  
unter Garantie des guten Sitzes.

Größtes Spezial-Geschäft eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung, sämtlicher Arbeitszeuge und Herren-Bedarfsartikel Wilhelmshaven, Neue Wilh. Strasse 1.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen. Freundliche Bedienung.

**Verkauf.**

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu  
Jever läßt am

**Donnerstag den 6. Juni d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr anfangend  
in der Behausung des Wirths **F. Au-  
hagen** zu Sebau

6 bis 8 Stück aller-  
beste frischemilche

**Kühe**

sowie

ca. 100 Stück  
große und kleine

**Schweine**

(besten Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkaufen.

Neuende, 30. Mai 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Waaren-Haus

**B. H. Bührmann.**

Grosse

**Steppdecken**

von 3,25 M. an.

Kinder-

**Steppdecken**

von 75 Pfg. an.

**E. Schmidt, Uhrmacher,**

2 Neue Wilhelmshavener Str. 2,  
empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. Reparaturen  
an Taschenu- u. Wanduhren  
bei billigsten Preisen unter Garantie.

Desgleichen bringe mein  
Lager in preiswerthen Regu-  
lateuren, Weckern,  
Taschenuhren, Ketten etc.  
in gefälliger Erinnerung.

**Parfüms**

in verschiedenen Gerüchen, in Flaschen und Lose

**Medizin. und Toilette-Seifen**

empfiehlt die  
**Drogerie zum Rothen Kreuz,**

Werkstraße.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

**Schlachterei nach Neue Wilhelmsh. Str. 2**

und halte mich dem Wohlwollen einer geehrten Kundschaft bestens  
empfohlen.

**Bernh. Hemken, Schlachter.**

**H. F. Ludewig's Seifenpulver**

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste  
Wasch- und Reinigungsmittel.

Käuflich ist **H. F. Ludewig's Seifenpulver** in den meisten  
Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/2 Pfund-Paket 15 Pf. Man  
achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

**Gepökelt. Kleinfleisch**

Alle gängigen  
natürl. Mineralwasser,

und  
**Eisbein**

das Pfund 15 Pf. empfiehlt

**A. Wohl,**

Noonstraße und Peterstraße.

Wir empfehlen unsere hochfeinen,  
nur aus Malz, Hopfen und Wasser  
hergestellten

hellen und dunklen  
**Lager-Biere**

in Gebirgen und Flaschen zu den  
billigsten Preisen.  
Wiederverkäufer können wir als  
Produzenten besondere Vorteile  
bieten.

**St. Johanni - Brauerei.**

Contor: Altestraße 4.

**Apfelwein „Riesling“,**

**Maiwein,**

**Fruchtsäfte und Essenzen**

hält in vorzüglichen Qualitäten  
bestens empfohlen

**W. Wachsmuth,**

Augusta-Drogerie,  
27 Marktstrasse 27.

**Komet-Fahrräder**

empfiehlt billigst

**Aug. Jacobs,**

Uhrmacher.

**Zu vermietthen**

zum 1. August oder 1. September eine  
Oberwohnung.  
**Widels, Heppens, Einigungstr. 30.**

**Sandows**  
Mineralwasser-Salze

hält stets auf Lager

**W. Wachsmuth,**

Augusta-Drogerie,  
27 Marktstrasse 27.

**Am 1. Bingshtieiertage**

ist mein Kolonialwaaren- und  
Delikatessen-Geschäft Morgens bis  
9 1/2 Uhr geöffnet.

**R. Pels,**

Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Bur gest. Beachtung!  
**Schuhmacher-Rohstoff-Verein**

liefert die billigsten und stärksten

◆ **Sohlen** ◆  
sowie sämtliche

**Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Verkauf auch an Nichtmitgliedern.  
**13 Marktstrasse 13.**

**Als geübte Plätterin**

empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Sophie Meemken,**  
Bant, Birkenstraße 5.

**Wohne jetzt Eisenbahnstraße 2.**

**J. Voigt, Hebamme.**  
**Gutes Logis Marktstr. 29.**  
Ich empfehle mich als Näherin  
in und außer dem Hause.  
**Hilrike Gerdes, Rapperhörn,**  
Hauptstr., bei J. Lübbers, oben.

**Achtung! Bauarbeiter!**

Der Arbeitsnachweis für Bau-  
arbeiter befindet sich beim Kameraden

**A. Lueke, Grenzstraße 58.**

**Der Vorstand.**

**Athletenklub Heppens.**  
Dienstag den 4. Juni:

**Monats - Versammlung**  
(Aufnahme neuer Mitglieder).  
**Der Vorstand.**

Zur gest. Beachtung!  
Von jetzt an steht mein

◆ **Garten** ◆  
dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gest. Benützung.

**A. Held Wwe.,**  
Grenzstraße 5.

**Zacherlin u. Scherffelin,**

das Vorzüglichste gegen alle Insekten,  
Dalmat. Insektenpulver, Insekten-  
pulver-Sprizen, Mottenpulver,  
Camphor, Naphthalin, Schwaben-  
fallen, Fliegen-Holz und -Papier.

**Carbolwasser,**

**Carbolsäure, rohe u. reine,**  
Chlorkalk, Creolin,  
Desinfektionspulver, Eisenbitriol,  
Epsol etc. hält empfohlen

**W. Wachsmuth,**

Augusta-Drogerie,  
27 Marktstrasse 27.

**Logis f. einen ruh. Mitbewohner.**  
Marktstraße 28, 2. Etage.

**Gutes Logis Grenzstr. 29, unt.**

**Codes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten  
mache hiermit die traurige Mitthei-  
lung, daß heute Freitag, Vormittags  
11 Uhr, meine liebe Frau

**Therese Neumann**  
geb. Sagemann

nach langem, schwerem Leiden sanft  
entschlafen ist.

Bant, den 31. Mai 1895.  
**Rob. Neumann.**

Die Beerdigung findet Dienstag,  
4. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom  
Trauerhause, Weststr. 20, aus statt.

**Danksgiving.**

Allen denen, die unserer lieben ver-  
storbenen Mutter die letzte Ehre erwiesen  
und ihre Theilnahme bezeugt, sagen wir  
unseren herzlichsten Dank.

**Familie Capken.**

## „Zum Mühlengarten“.

Am 1. Pfingstfeiertage, Morgens von 5 Uhr an:  
Kaffee und Hausbackenkuchen.

Nachmittags von 4 Uhr an:

## Drei-Konzert

im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal).

Am 2. Pfingstfeiertage von 4 Uhr an:

## Großer öffentlicher Ball.

An beiden Festtagen wird der Garten  
Abends festlich illuminirt!  
Es ladet ergebenst ein

**D. Winter Wwe.**

## Hotel zur „Krone“, Bant.

Am ersten Pfingstfeiertage  
Nachmittags von 5 Uhr an:

## Konzert, Theater, leb. Bilder

der ersten uniformirten Jäger-Kapelle

„DIANA“

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Heimig  
aus Bonn am Rhein.

## Ziarks' Restaurant Marieniel.

Am ersten Pfingsttage:

## Großes Garten-Konzert

ausgeführt vom

Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Friedr. Ziarks** (beim Bahnhof).

Morgens: Aussegneln von Enten u. Hühnern.  
Der Obige.

## Radfahrerfest „All Heil“

den 3., 4. und 5. Juni d. J., in der Gotte'schen Halle:

## Konzert

der

Damen-Kapelle Karl Heimig aus Bonn

sowie Gesangsvorträge

von H. Koküm-Soubretten aus Hamburg.

Restaurant, feine Küche, ff. Biere, Kaffee, Kuchen etc.

Zum freundlichen Besuch empfehlend, zeichnet

**B. Schladitz.**

Verband Deutscher Barbier, Friseur u. Perrückenmacher  
(Mitgliedschaft Oldenburg).

## Einladung

zu dem am **Montag den 3. Juni** (2. Pfingstfeiertag)  
im Lokale der **Wwe. Katjen** in Everßen stattfindenden

## Tanz-Kränzchen.

**Anfang 5 Uhr.** **Entrée 50 Pf.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Komitee.

Montag den 3. Juni (2. Pfingstfeiertag):

## Großer öffentlicher Ball.

**Anfang 5 Uhr.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**A. Scholz, Heppens**

## Gasthof und Hotel „Zum Banter Hof“

Am Markt. Bant. Am Markt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere  
meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir zu den Pfingstfeier-  
tagen meine schön eingerichteten

## Gasthof- und Wirthschafts-Lokalitäten

in gütige Erinnerung zu bringen. Kalte und warme Speisen zu jeder  
Tageszeit. Anstich von hochf. Kulmbacher Bier. Prompte  
Bedienung. Stallung für Ausspann. Zu freundlichem Besuche ladet  
ergebenst ein

**Andr. Kruse.**

## Gasthof zur Börse.

Zu den Pfingstfeiertagen bringe einem hiesigen wie auswärtigen  
Publikum meine auf das Bequemste eingerichteten

## Wirthschafts-Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung. Für ff. Speisen und Getränke ist  
bestens gesorgt. Meine beiden gedeckten Kegelbahnen halte allen  
Kegelfreunden bestens empfohlen.

Genügend Räume für Ausspann sind vorhanden.  
Hochachtung

**G. Okken, Bant, am Markt.**

## Großer Ausverkauf

bis zum 15. Juni d. J.

wegen bedeutender Vergrößerung meiner Geschäfts-Lokalitäten!

Ich verkaufe von heute ab sämtliche Waaren meines kolossalen  
Lagers zu jedem irgend annehmbaren Gebot.

**Stelze Filzhüte** in allen Farben von 1 Mk. 75 Pf. an.

**Weiße Filzhüte** von 90 Pf. an.

## Strohüte

für Herren und Knaben — auffallend billig.

**Herren- und Knaben-Röhen** für jeden Preis.

**Garnirte und ungarirte Damen-, Mädchen- und Kinder-**

**Hüte** auffallend billig, sowie **Bänder, Blumen, Spitzen,**

**Röhen** usw. bedeutend unter Preis.

**Sonnen- und Regenschirme** kolossal billig.

Die beliebten **Lodenhüte** für 1 Mk. jetzt 90 Pf. empfiehlt

**M. Schlössel, Kürschner.**



höhere Preise und ein Ausnahmefesetz gegen die Sozialdemokratie verlangen. Wir legen die Hände auch nicht in den Schooß; dessen können die Herren sicher sein!

Soziales.

— Einst und jetzt. Dem „Volkblatt für Halle“ theilt ein Freund folgende Bekanntmachung mit: „Die jetzigen hohen Getreidepreise haben nöthig gemacht, das Tagelohn der Zimmergesellen incl. des Meistergroßens auf 10 Groschen zu erhöhen; folches wird hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft gebracht. Halle, den 6. April 1884.

Der Polizeidirektor Tark. Jetzt sind gerade die Polizeibehörden die Letzten, die sich darum bekümmern, was der Arbeiter verdient. Grute ist so etwas freilich auch nicht mehr „ihres Amtes“.

— Sklavenhandel oder „freier Arbeitsmarkt“? In landwirthschaftlichen Blättern findet sich jetzt folgende Annonce, aus welcher mehr zu lernen ist, als aus spaltenlangen Ausführungen: „Arbeiter für Fabriten, Struben und über 1000 Feldarbeiter, männlich oder weiblich, versendet sofort (gegen Nachnahme? Die Red.) oder später P. Galczynski, Agent in Otrowo, Provinz Polen.“

Vermischtes.

— Nochmals die „Kleptomane“ der drei „angeseheneren“ Schweidnitzer Damen. In einigen Schweidnitzer Geschäftslokale wurde schon seit längerer Zeit wiederholt das Abhandenkommen von Seidenstoffen, Spitzen, Handtüchern und verschiedenen anderen Puzarikeln festgestellt. In einzelnen Fällen wurden die Verluste nach der Annahmeseit von mehreren Damen, Geschäftswirten, die meist paarweise ihre kleinen Einkäufe zu besorgen pflegten, bemerkt. Die Geschäftsinhaber wagten es nicht, gegen diese Damen mit Anzeige vorzugehen, bis vor Kurzem eine Verkäuferin in einem Modemaaren-Geschäft eine der drei Damen beobachtete, wie sie einen Gegenstand verschwinden ließ; auf die nunmehr erstattete Anzeige wurde von der Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung der Wohnung der Damen angeordnet, die einen ungeahnten Erfolg hatte; es wurden, wie die „Schel. Ztg.“ berichtet, zwei Handwagen voll mit unterschiedlich auf unredliche Weise erworbenen Waaren fortgeschafft und zwei der Damen, als der Baden-diebstähle überführt, vorläufig in Untersuchungshaft genommen und am 25. d. Mts. in das Gerichtsgefängniß übergeführt. Verschiedene Inhaber offener Geschäfte haben unter den mit Beschlagnahme belegten Gegenständen Waaren aus ihren Geschäften vorgefunden, die sie seit längerer Zeit vermisst hatten; der eine Kaufmann hat, wie er selbst erzählt hat, für mehr als 1500 bis 1600 M. Waaren als ihm gestohlen erkannt, ein Parfümerie-, Ruch- und Leberwaaren-Kaufmann hat etwa 70 Artikel aus seinem Geschäft wiedergefunden, ein Inhaber eines Modemaaren-geschäftes für 150 M. Seidenstoffe oder daraus gefertigte Kleidungsstücke, eine andere Firma für 80 M. Band, Stiderei, Seidenbänder, Spitzen und dergleichen, ein Goldschmied zwei goldene Ketten, ein Droguist für 10 M. Parfüms, ein Kaufmann für mehr als 100 M. Glace-handtische; auch ein kleines Handtuchgeschäft ist mit 7 Paar geschädigt worden. Eine größere Fabrik hat auch eine Partie Handtücher für mehr als 150 M. reklamiert. Wieser dauern die kriminalpolizeilichen Ermittlungen nach Bestrafen noch fort, weil noch für eine Menge Sachen der verschiedensten Art der Ursprung nicht festgestellt ist.

— Ein Hund als Lebensretter. In Lübeck spielten unterhalb der Fleischhauerstraße mehrere Kinder am Gestade der Baltenki, wobei ein kleines Mädchen in's Wasser fiel und vom Ufer abtrieb. Ein älterer Knabe sprang nach; als er die Kleine aber nicht mehr fassen konnte, ging er wieder an's Ufer und lief mit den Geschreien, davon. Das Kind schien verloren — Menschen waren nicht in der Nähe. Da sprang im letzten Moment ein großer Hund, mit dem die Kinder zuvor gespielt hatten, in die Fluth, schwamm nach der Kleinen, faßte die Kleider mit den Zähnen und brachte das Mädchen glücklich auf das Trockene. Als Leute herbeikamen, fand das kluge Thier bei dem irrenden Kinde und leckte ihm das Wasser aus dem Gesichtchen. Der Hund schüttelte sich das Fell und lief bellend davon. Der Vater des geretteten Kindes

hat die Absicht, dasselbe mit dem Hunde photographiren zu lassen. Er hat aber bisher noch nicht erfahren können, wem der Hund gehört.

— „Sind wir verrückter als unsere Väter?“ unter dieser Aufschrift bringt die Revue des Revues (Revue der Revues) eine satirische Zusammenstellung über den Procentsatz der Wahnsinnfälle innerhalb der letzten vierzig Jahre, aus der hervorgeht, daß, während beispielsweise in den vereinigten Staaten im Jahre 1850 unter 23 191 876 Einwohnern 15 610 Berrückte waren, im Jahre 1880 auf 50 Millionen Einwohner 91 997 Kraken entfielen. Demgemäß hat sich bei einer Verdoppelung der Bevölkerung die Zahl der Wahnsinnfälle verdreifacht. In Frankreich kamen in den achtziger Jahren auf 100 000 Einwohner 136,6 Berrückte, in Deutschland 88,5. Diese Zahlen sind seitler in stetiger Zunahme begriffen und es sind gerade die höchst stollsteten Länder, die den größten Procentsatz geistiger Erkrankungen aufweisen.

— Russische Grenzverlegungen. Auf der Landstraße bei Stolau, die nicht an der russischen Grenze verläuft, passirte der Handelsmann Rachenstein in offenem Wagen. Plötzlich drangen Rosaten auf preussisches Gebiet, verhafteten Rachenstein und nahmen ihm Geld und Uhr ab. Auf abgegebene Signalgeschiffe erwichen der Kapitän der Grenzwaache und ordnete seine Freilassung und die Herausgabe des Geldes an. Also freche russische Grenzverlegungen sind keine Seltenheit. Fort und fort läßt unser „hohes Reich“ sich verortige Uebergriffe des Erbfeindes im Osten gefallen.

— Ein neuer See. Von einer merkwürdigen Naturerscheinung, die sich während der letzten Tage in der Nähe der Pittuicer Seen vollzogen hat, wird aus Agrum berichtet: „Etwa 40 Kilometer von den Pittuicer Seen entfernt hat sich zwischen Piazal und Irenic in dem dortigen ausgedehnten Thalstiel ein neuer See gebildet, der sich in einer stellenweise Tiefe von 50 Metern auf eine Länge von etwa 10 Kilometern erstreckt und an Ausdehnung selbst den größten der Pittuicer Seen übertrifft. Woher die Wassermaße gekommen ist, die den neuen See bildet, das ist bisher noch nicht erhoben worden, und ebenso wenig ist bekannt, wozu das Wasser, das immerfort im Bachsen begriffen ist und an einer Stelle mit mächtigem Gelfe abfließt, seinen Abfluß nimmt. Man sieht die Fluth nur in einem jener Erdschlünde verschwinden, die in der dortigen Gegend so häufig vorkommen. Das seltsame Naturereigniß bedeutet für die Bevölkerung der betreffenden Gegend eine schwere Heimjagd. Denn der Thalstiel, in welchem der neue See entstanden ist, bot bisher die besten Aderfelder der dortigen Gegend, und zahlreiche Bauernfamilien sind durch die Unterwasserflutung desselben um ihren ganzen Besitz gekommen. Alte Leute wollen sich jetzt allerdings erinnern, daß der Thalstiel auch früher einen See gebildet habe, und die Formation des Terräus ist, wie berichtet wird, geeignet, diese Behauptung zu unterstützen. Allein die Bestätigung dieses Sachverhaltes steht einstweilen noch. Zum Glück war das Terrain nicht bewohnt. Wären dort auch noch Ansehlungen vorhanden gewesen, so hätte man bei der Schnelle, mit der die Ueberflutung hereinbrach, neben dem ohnehin großen Schaden gewiß auch noch den Verlust an Menschenleben zu beklagen gehabt. Eine ähnliche Erscheinung ist auch bei Izerana zu beobachten, wo sich gleichfalls ein neuer See gebildet hat.“

Literarisches.

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. B. Dieß) ist eben das 95. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt seien hier hervor: Ein janzelich pläffiges NoZ. — Die revolutionären Kräfte Rußlands einst und jetzt. Von V. Kretsch. — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten, 1868—1892. Von G. A. Sorge. (Fortsetzung.) — Judismähl. Ein Epilog von Adolf Müller. — Notizen: „Und aus Strinen ward Brot.“ Von Heinrich Bögel. Zum Anwaschen der Jacke der Verheiratheten in Deutschland. — Feuilleton: Germinie Lacerte. Von Emman. und Jules de Goncourt. Einig autorisirte Uebersetzung von Emma Klber. (Fortsetzung.) — Der Naturratul. Sozialistische Monatshefte des Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und für arzneiliche Heilmittel.“ Adolf Damaßki, Berlin, Kefenaplatz 8. Auflage 58 000. Preis ganzjährig 2 M. bei allen Buchhändlern und Buchhandlungen. Aus dem Inhalt des Juniheftes seien hier hervor: I. Aus Wiffenschaft und Leben. Prof. Adolf v. Schtöps über die Ueberbrunnenschriften. Dr. med. Dikow. — Ueber Ernährung. Prof. Dr. Bollinger. — Die blutreinigenden Organe und ihre Thätigkeit (mit 7 Abbildungen). H. Siegel. — Heilung einer Granulosa Dislocamentzählung. Dalkat. — Heilung einer Hüftgelenkentzündung. Dr. med. Frey. — II. Prolegomena. Witz.

III. Bundesnachrichten. — IV. Aus der Zeit. Sächsisches Kultusministerium. Lehre und Naturphilosophie. — An die Städteämter Mitteldeutschl. — Zum Verfallungsrecht. — Dr. med. Böhm verurtheilt. — Wieder ein Jugendsinnlich (Zwispul). — Gefühlsregie — Alkohol und Entwidlung. — Wärdige Reize in Paris. V. Bäderchau. — VI. Feuilleton. Das Naturphilosophen im Mittelrum. Dr. med. Schwaab.

Vereinskalender.

Bant. Wilhelmshaven. Bürgerverein Deppen. Sonnabend den 1. Juni, Abends 8 Uhr: Verammlung bei Scholz, (früher Sackjen. Maler-Fachverein Palette.“ Sonnabend, den 1. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Weiffchmidt, „Zur Krde.“ Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft.“ Sonnabend den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr Generallerversammlung in Burg Hohensolern, Montag den 3. Juni, Nachmittags von 3—5 Uhr: Hebung der Beiträge bei Lohf, Berl. Marktstr. „Unterstützungs-Verein Sande.“ Sonntag, den 2. Juni, Abends 6 Uhr: Verammlung bei Koblfs. „Unterstützungsverein der Hizer.“ Sonntag den 2. Juni, Abends 6 Uhr: Verammlung bei Siems, Neue Wilhelmshavener Straße. „Unterstützungs-Verein der Handlanger der kaiserl. Werft.“ Sonntag, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Kobl. Kranken-Unterstützungsverein „Hoffnung.“ Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Krause, „Zentralhalle.“ „Allg. Metallarbeiter-Krankenkasse.“ Sonntag, den 2. Juni, Nachm. von 2 bis 4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Janßen, Neubremen. „Kranken- und Sterbeunterstützungsbund der Schneider.“ Montag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr: Verammlung bei Eifers (früher Rathmann), Wallstr. „Distriktsklub.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: bei Held, Brenstr. „Verein für Gefäßzucht, Bant.“ Dienstag den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Lädener. „Metallarbeiter-Verein.“ Mittwoch, den 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung in der „Kche.“ „Verband der Tischler.“ Mittwoch, 5. Juni, Abends 8 Uhr: Verammlung bei Held, Neubremen. „Bürgerverein Bant.“ Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Wwe. Brumund. Klub „Vorwärts“, Deppen. Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Wae s. „Hohlarbeiter-Verein.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr Verammlung in der „Kche.“ „Bürgerverein Neubremen.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Janßen.

Oldenburg.

„Volkverein Oldenburg.“ Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 3 Uhr: Verammlung bei Käse, Oldenburg. „Schneider-Verein.“ Montag, den 3. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Satinl. „Verband deutlicher Barbier, Friseur u.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 10 Uhr: Verammlung bei Fackelb, Am Markt. „Verband der Maurer.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 7 1/2 Uhr: Verammlung bei Börner, Ahterst. 18. Gemerkschafts-Kommission. Mittwoch, den 5. Juni, Abds. 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Satinl, Kurwidstraße. „Verband der Zimmerer.“ Mittwoch, den 5. Juni, Abends 7 1/2 Uhr: Verammlung bei Börner, Ahterststraße. „Verband der Bauarbeiter.“ Donnerstag den 6. Juni, Abends 8 Uhr Verammlung bei Börner. „Volkverein Oldenburg.“ Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung bei Satinl. „Vereinigung der Maler und verwandter Berufsgenossen.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, Verammlung bei Schmachel, am Stau.

Schwaffer.

Bant. Wilhelmshaven. Sonntag, 2. Juni Vorm. 8,15 Nachm. 8,35 Montag, 3. Juni Vorm. 9,15 Nachm. 9,37 Dienstag, 4. Juni Vorm. 10,12 Nachm. 10,37

Selters und Brause-Limonaden aus eigener Fabrik empfiehlt J. H. Buss, Wilhelmshaven und Barel.

Biere aus der Dampfbräuerei von Th. Fetzlter in Geer. Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkles bayrisch Gebräu in Fässern und Flaschen. Cigarren in allen Preislagen, von 2 Mark bis 15 Mark per 100 Stüd. Joh. Fangmann, Bismarckstraße 59.

Konfurs-Ausverkauf. Neubremen, Gem. Bant. Das gesammte Waarenlager des Kaufmanns Wilh. Tharks hiersebst soll von Sonnabend den 25. Mai d. J. an in dem an der Grenzstraße hiersebst belegenen Geschäftstokale des Gemeinshuldners zu bedeutend herabgesetzten Preisen in möglichst kurzer Zeit verkauft werden. Das Lager enthält die in einem Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäfte vorkommenden Sachen, als namentlich:

Kleiderstoffe, Gardinen, Gardinenhalter, Sandtuchdresse, Inlets, Schürzenzeuge, Rockstoffe, Schlafdecken, Damen- und Herren-Wäsche, Kravatten, Strumpfsartikel, Handschuhe, Wasserddecken, Flanelle, Waudruck, Damenröcke, Kommodendecken, Häkel- und Stidgarne, Knöpfe, Kittfzeug, Futterstoffe, Schulertücher, Knaben-Blousen, Leinen und Halbleinen, Bettfatin, Bargende etc. etc. Zämmliche Artikel sind neue und gute Waaren. Der Konfursverwalter: Gädelen, Aukt. NB. Verkaufszeit an Werktagen: Morgens von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. An Sonn- und Feiertagen zur geüchlich erlaubten Zeit.

Metal- u. Quecksilber-Barometer Bade-, Stuben- und Wetter-Thermometer Rathenow, Brillen u. Pincenez empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

G. Meuss, Optiker, Wilhelmshaven, Marktstraße 31. Häcksel à 50 Kilo 3 Mark, Lager- und Streustroh sowie Futterheu empfiehlt Gerh. Popken, Ropperhörn.

# D. B. Kass' Garten, Mariensiel.

Am 1. Pfingsttage, Morgens von 6 Uhr an:

## Früh-Konzert

und Nachmittags:

### Grosses Garten-Konzert.

Indem auch für anderweitige Unterhaltungen sowie für Erfrischungen jeglicher Art bestens gesorgt ist, lade ich ein verehrliches Publikum zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

### Einladung

zu der am Sonntag den 2. Juni (1. Pfingstfeiertag) im Saale des Herrn Cornelius in Bant stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

bestehend in

Konzert, komischen Vorträgen und Theater arrangirt von der

Nordd. Komiker - Gesellschaft „Humor“.

Entrée 30 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

## Wald-Kurhaus „Deutsche Eiche“ im Bareler Holz.

Meine 1/2 Stunde von Barel im Walde belegene

### Sommer-Restaurations „Zur deutschen Eiche“

halte empfohlen. Schöne (dorthin durch Schilder angemerkte) Spazierwege. Großer im Walde belegener Garten. Säulen-Veranda, Halle, Kegelbahnen, Stallungen. Für Vereine und Schulen beliebter Ausflugspunkt. Geräumige Lokale. Platz für 1000 Personen. Ganzen Sommer Karoussell im Garten. Sonntäglich Konzert oder Ball. Vereine, Kegelclubs und Schulen bitte vorher anzumelden. Um zahlreichen Besuch bittet

H. Lühken, „Zur deutschen Eiche“, im Bareler Holz.

## Hotel zur „Krone“ in Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

J. F. Gloystein.

Machen Sie freundlichst einen Versuch mit den D'schen Flanellhemden à Stück 6 Mark. Dieselben erfreuen sich seit Jahren wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit allgemeiner Anerkennung. Eigene Herstellung! Verkauf der Flanelle meterweise zu billigsten Preisen. — Weitgehendste Garantie!

## Geräucherte Schinken

hier ärztlich untersucht

treffen zum Nachfahrereinst ein.

**Trichinenfrei! Trichinenfrei!**

Jeder komme und gewinne sich für 10 Pfg. Einsatz einen geniessbaren Schinken.

Die Schinken-Verloosungshalle befindet sich in der Nähe der Festhalle. Der Veranstalter.

Druckarbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt in Paul Jug's Buchdruckerei.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großer öffentl. Ball

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement für ganzen Abend 1 M.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Beilschmidt.

## Gasthof „Cap Horn“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

## Central-Halle Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Oeffentliche Tanzmusik.

Entrée frei.

Es ladet freundlichst ein

F. Krause.

## Schützenhof zu Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großer öffentl. Ball

bei verstärktem Orchester.

Entrée 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

## Sadowasser's „Civoli“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großer öffentl. Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadowasser.

## Rüstringer Hof.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

## Colosseum Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Grosses Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

## Hotel zum Banter Schlüssel.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. H. Jaussen.




# „Zum Banter Hafen“.

Am ersten Pfingstfeiertage:

## Großes Früh- und Frei-Konzert

ausgeführt von der **Chüringer Damen-Kapelle und Sängergesellschaft**. Anfang Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Speisen und Getränke sowie Konditorwaren in bekannter Güte. Meine beiden **Regelbahnen** stehen zur gest. Benutzung. Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
**W. Schmidt, „Zum Banter Hafen“.**

<b>Wulf &amp; Francksen</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 8</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 10</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 10 b</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 11</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 12</b>
 Ausstellung fert. Betten.	aus grün-roth gestreiftem Köper mit 16 Pfund Federn.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Oberbett aus rothem Daunenköper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
	Oberbett 7,—	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50	Oberbett 22,—
	Unterbett 7,—	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 17,50	Unterbett 20,50
	2 Kissen 5,—	2 Kissen 7,—	2 Kissen 9,—	2 Kissen 10,—	2 Kissen 12,—
	Mt. 19,—	Mt. 27,50	Mt. 36,—	Mt. 45,—	Mt. 54,50
Zweischläfig Mt. 23,50	Zweischläfig Mt. 31,—	Zweischläfig Mt. 40,50	Zweischläfig Mt. 50,50	Zweischläfig Mt. 61,—	

### Marine- u. Reise-Perspektive, Fernrohre, Touristen-Fernseher

verkauft jetzt mit **20 Prozent Rabatt**.  
**G. Meuss, Optiker,**  
Wilhelmshaven, Marktstr. 31.



**Thurmelin**

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Tauchermischungen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.

**Keiniger Fabrikant und Erfinder:**  
**A. Thurmayer in Stuttgart.**

Zu haben in Bant bei R. Keil, Drogerie s. rothen Kreuz; in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke, Drogerie, Emil Schmidt, Drogerie Koosstr. 14.

### Sohlen-Ausschnitte

aus haltbarem Wild- und Zehn-Sohlleder gibt in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung bestens empfohlen  
die **Lederhandlung von C. Ocker, Neuhappens,**  
Altestraße 17.

### Sehen Sie

auf **guten Sitz und feinste Verarbeitung**, so kaufen Sie Ihre Herren-Anzüge und Paletots bei **Georg Aden** in Bant, derselbe lässt auch nach Maass anfertigen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich mein an der **Neuen Wilhelmshavener Straße** belegenes neues

## Restaurant „Union“

und empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum dasselbe zur gefälligen fleißigen Benutzung. Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und enthält größere und kleinere Klubzimmer, welche ich geehrten Vereinen und Klubs ebenfalls zur fleißigen Benutzung empfehle.

**Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichne hochachtend

**Carl Zeeck.**

## Bernh. Dirks

Fahrrad-Lieferant der Kaiserlichen Marine-Schörden.  
Grösstes hiesiges Fahrrad-Geschäft.

Stets großes Lager in

**Naumann  
Opel  
Brennabor  
Matchless  
All right  
Humber**



## Fahrrädern

vorzüglichster Qualität und Konstruktion.

Mit den neuesten Verbesserungen, auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung, versehen, entsprechen die Räder allen Anforderungen. Besonders mache ich aufmerksam auf eine ganz neue Ueberziehungsart, wodurch ein außerordentlich leichter Gang und gegen früher eine weit größere Fahrgeschwindigkeit der Räder erzielt wird.

**Permanent 40 bis 50 Räder auf Lager.**  
Alle Räder werden in Tausch genommen.

### Zu vermietthen

zum 1. August ein Laden mit 4 Zimmer, 2 Keller, auf Wunsch Stallung für ein oder zwei Pferde nebst Heuboden.

**H. Tönjes, Neue Wilt., Str. 21.**

### Größtes und billigstes Lager fertiger Särge

empfiehlt **J. Freudenthal, Neubremen.**

### Beckers Etablissement Osternburg.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Grosser BALL.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.  
Hierzu ladet freundlichst ein

**Aug. Becker.**

### Sande.

Ich bringe hiermit meinen park-ähnlich angelegten

## Garten

in empfehlende Erinnerung; derselbe bietet allen Ausflüglern den schönsten und angenehmsten Aufenthalt.

Für gute Bewirthung wird stets Sorge getragen und bittet um regen Besuch

**R. J. Rohlf's, Sande.**

### Billigster

## Gelegenheitskauf!!

Durch Zufall bin ich in die Lage gekommen, einen **Resten Goldsachen**, als: Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, Korallenketten, Medaillons, Kreuze, Ringe, Manschettenknöpfe u.

zu sehr niedrigen Preisen abzugeben. Ferner kommen sehr billig zum Verkauf:

Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren mit und ohne Ketten, Regulatore in 5 verschiedenen Arten; Kommoden, Tische und Stühle, verschiedene Musikinstrumente, Nähzeuge, 1 Hoch- und 1 Dreirad; Garderoben für Herren, Damen und Kinder, sowie eine Partie Schuhzeug aller Art.

**Versäume Keiner diese günstige Gelegenheit!**

## J. H. Paulsen,

Pfand- und Leihgeschäft.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden** in Bant, dort werden Sie streng reell u. thunlichst billig bedient.